

Muri-Gümligen aber zur Agglomeration von Bern. Wir sind kein Bauernhof. Viele von uns stören sich am täglichen Pendlerverkehr in unserer Gemeinde. Die Initiative würde dieses Problem noch verstärken. Die Mentalität, dass Raumplanung schon recht ist, aber nicht bei uns, ist höchst unsozial. Bei uns soll alles bleiben wie es ist. Die Zersiedelung geht weiter, aber ausserhalb unserer Gemeinde. Wir von der SP wollen kein Denkverbot. Wir wollen unsere Verantwortung wahrnehmen. Wir wollen aktiv an einer besseren Welt arbeiten. Wir wollen unseren Beitrag in der Region leisten. Wir glauben an das räumliche Leitbild. Dieses gibt uns eine Perspektive, wohin sich die Gemeinde in der Zukunft entwickeln könnte. Im Gegenvorschlag wird der Befürchtung von einer unkontrollierten Überbauung Rechnung getragen. Das 10-jährige Einzonungs-Moratorium mit Ausnahmen manifestiert, dass man haushälterisch mit den verfügbaren Ressourcen umgehen will. Die erlaubten Ausnahmen ermöglichen, dass schon jetzt an Lösungen der aktuellen Probleme gearbeitet wird. Ja zu Gegenvorschlag heisst nicht, dass auf der Schürmatte schon morgen die Bagger auffahren. Braucht es für die Umsetzung einer Lösung eine Umzonung, geht dies nur über eine Volksabstimmung. Das letzte Wort hat stets die Bevölkerung. Die SP Muri-Gümligen unterstützt daher den Gegenvorschlag.

Beat Schneider

FC Muri-Gümligen Zweites Barcelona Fussball Camp auf dem Sportplatz Füllerich

Vom 18. bis 22. April wird zum zweiten Mal das Barcelona Fussball Camp durchgeführt.

Nach dem durchschlagenden Erfolg im letzten Jahr können die Juniorinnen und Junioren im Alter von 6 bis 16 Jahren wieder von den Erfahrungen ehemaliger spanischer Fussballgrößen wie Josep Maratalla und Vicente Sanchez profitieren. Bis heute haben sich über 70 Junioren aus der ganzen Region eingeschrieben und bis zum 11. April werden noch Anmeldungen unter www.markovic-dejan.com entgegen genommen. Das Camp ist nicht nur für die Mitglieder des FC Muri-Gümligen offen und eine Lizenz beim SFV ist für die Teilnahme ebenfalls nicht erforderlich. Die Trainingseinheiten finden jeweils am Morgen und am Nachmittag statt und das Mittagessen wird gemeinsam im Clubhaus des fcmg eingenommen. Und wie im letzten Jahr werden die Teilnehmenden mit einem «Barcelona Camp»-Zertifikat nach Hause entlassen.

Bruno Hunziker

Solarstrom:

Veränderte Rahmenbedingungen

Eine eigene Solaranlage auf dem Dach bringt zwar Unabhängigkeit, kostet aber Geld. Rechnet sich eine solche Investition?

Der kostendeckenden Einspeisevergütung fehlt es an Geld. Anlagen, die in den letzten Jahren in die Warteliste aufgenommen wurden, profitieren voraussichtlich nicht mehr von der KEV-Vergütung. Grund dafür ist, dass die Fördermittel im KEV-Topf nicht für alle angemeldeten Anlagen ausreichen werden. Das Bundesamt für Energie rät sogar allen Anlagebesitzern, deren Anlagen ab 2012 in die KEV-Warteliste aufgenommen wurden, die Einmalvergütung in Anspruch zu nehmen. Doch auch die Höhe der Einmalvergütung EIV ist rückläufig. Viele Produzenten von Solarstrom erhöhen aus diesem Grund ihren Eigenverbrauch.

Einmalvergütung bringt Förderbeträge innert nützlicher Frist

Neue Photovoltaikanlagen werden seit 2014 auch mit einmaligen Auszahlungen vom Bund gefördert. Dabei erhalten Anlagenbesitzer zwar nur noch maximal 30% der Investitionen zurück. Dafür muss nicht mehr lange auf das Geld gewartet werden. Bislang hat das System anders funktioniert: Auf den produzierten Strom einer Anlage erhielt der Besitzer die sogenannte «kostendeckende Einspeisevergütung KEV». Die Ausgaben für die KEV waren allerdings mit einem Kostendeckel bestückt. Deshalb kam es zu mehrjährigen Wartezeiten und jüngere Anlagen profitieren voraussichtlich gar nicht mehr von der Vergütung.

Schnelle Vergütung und mehr Eigenbedarf

«Zwar bekommt man nicht mehr so viel wie früher, aber dafür gibt es den Förderbetrag innert nützlicher Frist», beschreibt Frank Rutschmann vom Bundesamt für Energie die neue Situation. Betroffen von den neuen Regeln sind sämtliche Photovoltaik-Anlagen, die weniger als 10 Kilowatt Strom produzieren. Anlagen, die zwischen 10 und 30 Kilowatt leisten, können künftig zwischen Einmalvergütung oder

KEV auswählen. Seit der Revision darf man auch den Eigenverbrauch mit Solarstrom vom eigenen Dach decken. Dies war bislang nicht von allen Energieanbietern erlaubt. Aufgrund von grundsätzlich sinkenden Förderungen und gleichzeitig steigenden Strompreisen ist die die Erhöhung des Eigenverbrauchs ein sinnvoller Weg.

Eigenbedarf erhöhen mit einem Energiespeicher

Nur etwa ein Drittel des über den Tag erzeugten Solarstroms kann genau im gleichen Augenblick der Erzeugung verbraucht werden. Abends und in der Nacht funktioniert das nicht. Um seinen Strom auch am Abend nutzen zu können, ist die Stromspeicherung in einer elektrischen Batterie eine technische Möglichkeit. So kann der Grad der Selbstständigkeit, der Selbstnutzungsgrad, gesteigert oder oft sogar verdoppelt werden. Einige Zehntausend solcher elektrischer Hausbatteriespeicher sind heute in Europa schon erfolgreich im Einsatz. Die angebotenen Produkte haben sich in jüngster Zeit stark entwickelt. Moderne Speicher sind kompakter und weisen grössere Kapazitäten auf, als dies noch vor wenigen Jahren möglich war. Zudem sind die Preise stark zurückgegangen – Tendenz anhaltend.

Solaranlagen müssen länger mehr Strom liefern

Aufgrund der tieferen Vergütung legen viele Besitzer ihr Augenmerk vermehrt auf die Qualität ihrer Anlage. Wegen der knapperen Kalkulation geht die Rechnung nur auf, wenn die Anlagen sicher, zuverlässig und dauerhaft Energie liefern können. Als Orientierungshilfe hat der Verband Electrosuisse das erste unabhängige Gütesiegel Swiss-PV-Label entwickelt. In drei Zertifizierungsstufen werden Qualität und Leistung von PV-Anlagen zertifiziert. Die Prüfung umfasst alle Grundlagen von der Planung über Lieferung und Montage bis hin zur Inbetriebnahme und zum Unterhalt. Zusätzlich berücksichtigt werden auch Aspekte wie Schneelast, Hagel, Brand- und Blitzschutz.

pd

Infoanlass

zum Thema Solar für Anlagenbesitzer und Interessierte: Erneuerbare Energien – sinnvoll genutzt und bestmöglich vergütet

Themen und Referenten:

Prof. Dr. Franz Baumgartner; Eigenverbrauch optimieren bei Einmalvergütung und KEV

- Was kostet der Strom von der eigenen Photovoltaikanlage – und wie ist die Tendenz?
- Welche Möglichkeiten der staatlichen Förderung von Solaranlagen gibt es?
- Wie sehen die Kosten mit der Einmalvergütung von Solarstrom aus?
- Wie lässt sich der Eigenverbrauch von Solarstrom in Bezug auf die Vergütungsvarianten optimieren?
- Ist das Speichern von Solarstrom sinnvoll und wie wirkt es sich auf den Eigenverbrauch aus?

Hannes Gurzeler, Kundenberater bei Elektrobedarf Troller; Tipps zu Planung, Kauf, Montage und Betrieb einer Solaranlage

- Was sollten Käufer einer Solaranlage beachten?
- Was sind die wichtigsten Tipps und Infos nach über 600 installierten Anlagen?
- Wie kann ich optimale Erträge aus der Sonnenenergie erzielen?
- Rechnet sich die Investition in eine Solaranlage?

Mittwoch, 6. April 2016
Haus des Sports
Talgutzentrum 27, 3063 Ittigen
19.00 bis 21.00 Uhr
Parkplätze vorhanden

Informationen und Anmeldung
Tel: 062 745 90 50
www.elektrobedarf.ch



Eine Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach kann auch in der Nacht Strom liefern – mit einem Energiespeicher. Bild: zVg